



# DRINNEN IM DRAUSSEN

TEXT THOMAS JUTZLER  
FOTOS ANDRÉ SCHÖSSER, THOMAS JUTZLER

**Mal ein bisschen Komfort wagen. Mit einem Wohnwagen trotzst man jedem Wetter, schläft wie im Hotel und ist doch immer draußen an der sprichwörtlichen frischen Luft. Ein Luxemburg-Roadtrip mit Anhang.**



Blaue Stunde: Leseabend auf einem der zahlreichen Campingplätze des Großherzogtums.

**E**s ist Liebe auf den ersten Blick. In glänzendem Rot-Weiß wartet der knuffige Eriba-Rockabilly-Wohnwagen an der Verleihstation. Eine gemütliche Mixtur aus Ferienwohnung mit Punktegardine und Campingmobil. Das Ganze im Retrodesign der Fünfzigerjahre.

Also angehängt, die Knutschkugel und die Rockabilly-Playlist angeschmissen. Auf geht's in Richtung Großherzogtum Luxemburg. Die Boombox spielt »Peggy Sue« von Buddy Holly. Und schon haben wir einen Namen für unser Hotelzimmer auf Rädern: Peggy Sue werden wir den Anhänger ab jetzt nennen.

Der Begriff Rockabilly stammt aus den Südstaaten der USA, wo weiße Musiker in den 1950er-Jahren den »schwarzen« Rhythm and Blues nachahmten. Heraus kam eine Mischung aus Rock und Country. Also Rock, der von den Hillbillies – den »Landeiern« – gespielt wurde.

Da passt es doch ganz gut, dass wir unseren großherzoglichen Roadtrip ganz im Norden Luxemburgs beginnen. Auf dem Land. Auf den vergleichsweise rauen Plateaus der Ardennen. Auf den windigen Hochebenen im sogenannten Éislek ist es nicht ganz einfach, Landwirtschaft zu betreiben. Immerhin ist man auf etwa ▶



fünfhundert Meter Höhe. Die Genossenschaft der Ourdaller Bauern hat sich daher etwas einfallen lassen. Sie setzen auf Ölsamen. Mohn, Raps, Lein und Hanf wachsen hier ganz gut. Initiator Norbert Eilenbecker wird uns die Produktionsanlagen zeigen. Er öffnet die Tür zum ehemaligen Kuhstall.

Wir treten ein und sind sofort umhüllt von einem würzig-süßen Duft. Die Luft kommt einem weich und schwer vor. Man will gar nicht aufhören, berauscht einzuatmen. »Na? Kennen Sie den Geruch?« Der fast Siebzigjährige grinst uns an. »Wir stellen CBD-Produkte für die Pharmazie her. Der Hanfanbau ist für uns, in dieser strukturschwachen Region, eine Chance.« THC ist natürlich nicht drin, aber das Aroma ist um so herrlicher und so decken wir uns mit ein paar Tüten Hanfblütente ein, bevor wir weiterfahren.

#### BABYLONISCHE MISCHUNG

Auf dem Weg zum Obersauer-Stausee, wo wir unsere Stand-up-Paddelkünste testen wollen, machen wir Halt in Kautenbach. Hier endet der 52 Kilometer lange »Lee Trail«. Wir wandern ein kleines Stück davon in entgegengesetzter Richtung. Der Weitwanderweg führt über kleine Pfade durch Steineichenwälder, vorbei an schroffen Gesteins-

formationen und über Felskämme und Hochplateaus. Für den ganzen Weg bräuchte man drei bis vier Tage. Wir schnuppern nur rein und erleben sattes dunkles Grün und pflücken Heidelbeeren, die hier wild wachsen.

Also weiter! In Esch-sur-Sûre sehen wir schon die ersten SUPler auf der Sauer durch das Dorf paddeln. Noch ein paar Kurven und der See liegt vor uns. Zur Hälfte Schutzgebiet, zur Hälfte für den Sport freigegeben, ist er ein beliebtes Ausflugsziel der Einheimischen. Auf der Wiese am See wird sie uns zum ersten Mal bewusst: die Vielsprachigkeit und Multikulturalität Luxemburgs. An den Grillstellen hören wir eine babylonische Mischung aus Französisch, Luxemburgisch, Deutsch und Portugiesisch. Die Portugiesen sind die größte Einwanderergruppe. Sie kamen als Gastarbeiter und blieben. Im Gespräch am Grill lernen wir: Typisch luxemburgisch sind zum Beispiel auch portugiesische Restaurants. Nach einigen Paddelschlägen in kristallklarem Wasser packen wir unsere Siebensachen und zuckeln weiter über kehrenreiche Landsträßchen bergauf, bergab zu unserem Campingplatz Kohnenhof.

#### VON DEN HOLLÄNDERN LERNEN

Bevor wir unseren Platz erreichen, rufen wir ein Dutzend Mal: »Da isser! Jetzt sind wir da!« Um dann festzustellen:



Illustrator Alain (r.) hat kurzerhand sein Heimatdorf als Bachelorarbeit für sein Illustrationsstudium eingereicht.

Nee, war ein anderer Campingplatz. Im Großherzogtum gibt es eine super Infrastruktur für Camper. In vielen lauschigen Flussbiegungen sind kleine und kleinste Plätze. Oft nur eine Reihe am Ufer entlang. Und oft fest in holländischer Hand. Aus den Niederlanden kommend, sind die Ardennen die ersten »richtigen« Berge. Und da die Holländer bekanntermaßen (oder dem Klischee nach) Camping-Narren sind, wird in dieses Segment ordentlich investiert.

Wir parken Peggy Sue. Der Kühlschrank summt, das Lattenrostbett steht bereit (nur ausnahmsweise. Nächstes Mal wieder Zelt und Isomatte, versprochen :-).

Wir gehen ins angeschlossene Restaurant, wo ausschließlich regionale Produkte über dem Holzfeuerofen zubereitet werden. Die luxemburgischen Campingplätze verbinden Outdoor und indoor in perfekter Kombination. Warum das bisher vor allem die Holländer mitbekommen haben? Wissen wir nicht. Für uns war Luxemburg bisher auch nur irgendwas mit Europa und Amazon.

#### AM AMAZONAS

Apropos Amazon. Bei Ronn's Kayaks leihen wir uns selbige und paddeln auf dem Amazonas zwischen Wallendorf und Echternach. Naja, fast. Es ist die Sauer. Allerdings auch mit grün gesäumten Ufern. Vor uns fliegt ein Eisvogel von Ast zu Ast. Immer, wenn wir uns mit den Booten nähern, fliegt er einen Busch weiter, bis wir ihn irgendwann aus den Augen verlieren. Kurz vor Echternach nimmt Ronn die Boote in Empfang. Wir schlagen uns noch etwas in die Büsche. Genauer gesagt in die Felsen. Die Region um

Echternach ist als »Kleine Luxemburger Schweiz« bekannt und durchzogen von Schluchten mit Bachläufen und urwaldartiger Vegetation und engen Klüften und verwinkelten Höhlen.

Zurück zum Campingplatz kommen wir mit dem ÖPNV. Da muss man hier nicht viel planen. Der ist im ganzen Land umsonst. Also kostenlos. Verrückt. Ist aber so. Einsteigen, fahren, wohin man will. Ohne Ticket.

#### IM WESTEN WAS NEUES

Weiter, weiter, weiter! Neuer Tag, neue Ziele. Wir haben noch viel vor. Ganz im Westen soll es ein Dorf geben, über und über mit Graffiti geschmückt.

Ankunft in Kahler, an der belgischen Grenze. Eine Affen-Brass-Band prangt – überlebensgroß – auf einer Hauswand. Schräg gegenüber ein überdimensionierter Fisch auf einem Fahrrad. Daneben rast eine Rennschnecke über eine Haustür hinweg. Keine Wand bleibt kahl in Kahler. Schuld an diesem zur Galerie mutierten Dorf ist Alain Welter. Ein Passant rät uns, einfach mal bei ihm zu klingeln.

Gesagt, getan. Prompt geht die Tür auf. Wir laden ihn auf ein gekühltes Luxemburger Bier vor unserem Rockabilly ein, den wir frech vor einer der »Leinwände« geparkt haben. Der Bewohner des Rennschnecken-Hauses gesellt sich dazu (alte Bekannte!) und Alain erzählt, dass das ganze Projekt seine Bachelorarbeit sei. Er habe in Berlin Illustration studiert und das »bemalte Dorf« als Abschlussarbeit eingereicht. Die Idee wurde angenommen und er musste »nur noch« seine Dorfgemeinschaft davon überzeugen, dass es eine gute Idee ▶

Direkt an der Our, einem Zufluss der Sauer, liegt der Ardennen-Campingplatz Kohnenhof.



DIE MIT DEM 000H & AAAH  
REISEN MIT  
SINNEN

REISENMITINNEN.DE



**Draußen und drinnen verschmelzen. Outdoor und indoor in perfekter Kombination.**

REISEN AUS DER  
ERLEBNISMANUFAKTUR  
ENTDECKE MIT UNS  
VERBORGENE  
NATURSCHÖNHEITEN  
UND KULTURELLE  
SCHÄTZE ...

... ODER BEGLEITE  
UNSERE WANDER-  
EXPERTEN AUF DEN  
SPEKTAKULÄRSTEN  
WANDERWEGEN  
EUROPAS!

**50 €**  
Reiseguthaben  
auf Ihre REISEN MIT  
SINNEN- oder  
ACTIVIDA-Buchung  
mit dem Code  
„GLOBE20“

**Activida**  
WANDERREISEN  
In Kooperation mit



ROTHER  
BERGVERLAG

ACTIVIDA.DE





Drops in den Redrocks: Im Süden des Landes bikt man im ehemaligen Tagebau.

sei, jede freie Hauswand mit riesigen Graffiti zu überziehen. Na dann prost! Schnell noch ein paar Fotos geschossen und weiter in den Süden, nach Esch-sur-Alzette.

#### GRAND CANYON ODER GRAND DUCHY

Rot leuchtet die Erde. Förster und Mountainbiker Claude zeigt uns, wo wir in einem ehemaligen Eisenerztagebau einen riesigen MTB-Spielplatz vorfinden. Es ist eine Landschaft im Wandel. Langsam holt sich die Natur die Tagebauminen zurück. In Form und Farbe erinnern die roten Felsen tatsächlich an die Red Rocks der USA.

»Für den Bau des Pumptracks, ganz unten, haben wir uns extra Expertenhilfe aus der Schweiz geholt. Insgesamt haben wir hier Strecken in allen Schwierigkeitsstufen«, erzählt Claude stolz. Und düst davon. Noch eine Runde durch sein Klein-Arizona cruisen. Im Licht der untergehenden Sonne strahlt die Szenerie in einem leuchtenden Grand-Canyon-Rot. Würde ein Puma hinter den Büschen hervorspringen, man würde sich nicht wundern.

#### STADT, LAND, FLUSS

Und wieder weiter. Schließlich ist das hier ein Roadtrip. Sehr innenstadtnah liegt der Hauptstadt-Campingplatz Kockelscheuer. Einchecken, Peggy Sue verkabeln und wieder ohne Ticket mit den Öffis in die Stadt. Am Fahrradverleih wartet Romain mit seinem dreißig Jahre alten Rennrad auf uns. Er führt uns dermaßen flott auf dem

UNESCO-Radrundweg durch die sehr grüne Hauptstadt, dass uns schwindelig wird. Wir düsen durch französisch anmutende Gassen, vorbei an innerstädtischen Streuobstwiesen und sausen vom Plateau der Innenstadt in einem Affenzahn hinunter in den sogenannten Grund. Vorbei an skatenden Jugendlichen und flanierenden Touristen. Immer die schillernde Silhouette des Europaviertels mit seinen glitzernden Hochhäusern in der Ferne. Dann aus dem Grund mit einem hypermodernen Aufzug an der steilen Felswand nach oben aufs Plateau, bis wir schließlich in einer Seitenstraße in einem hippen Bistro landen, mit – wie könnte es anders sein – alten Rennrädern als Deko an der Wand. Den Espresso und die Tortillas haben wir uns jetzt redlich verdient.

Zum Abschluss unserer Rundtour wollen wir noch mal aufs Land. Der Fromburger Hof mit seiner solidarischen Landwirtschaft hat uns neugierig gemacht. Über 50 verschiedene Kulturen werden hier angebaut. Obst, Kräuter, Beeren, Blumen, Gemüse – alles kann von den Mitgliedern der »SOLAWI« direkt vom Feld geerntet werden. Auch die Gäste der Ferienwohnungen sind eingeladen, mitzugärtnern. Unter den bräsigen Blicken der hofeigenen Angusrinder pflücken wir, gemeinsam mit Hofeigentümer Jeff, Salat und Gemüse für das Barbecue, das wir gemeinsam mit Jeffs Freund und gelerntem Koch Philippe zubereiten wollen. Alles kommt vom Feld direkt auf den Tisch. Outdoor-Cooking der allerfeinsten Sorte!

Während Speck, Kartoffelpuffer und Bratwürste auf dem Feuer brutzeln, sitze ich mit Jeff vor Peggy Sue und unser Blick schweift über die Felder, die in der Abendsonne liegen. Nach einer Weile kommt ein weiterer Bekannter den Weg zum Hof empor. Georges Schiltz. Ein junger Winzer aus der Gegend. Im Gepäck natürlich ein paar Flaschen vom hauseigenen Wein. »Burger sind fertig!« Philippe ruft von hinten. Die Rinder, die von Bratwürsten nichts wissen wollen, muhen zufrieden. Insekten tanzen in der Sonne. So lässt es sich aushalten. Bon appétit! ◀

#### 100 SACHEN MACHEN

**Extra-Tipps:** »The Family of Man« ist eine legendäre fotografische Ausstellung, zusammengestellt von Edward Steichen für das New Yorker MoMA im Jahr 1955. Nach einer internationalen Reise wird die Ausstellung nun permanent im **Schloss Clervaux** gezeigt und ist Teil der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Eine tolle Möglichkeit, Vögel zu beobachten, gibt es im **Haff Réimech**. Im futuristisch gestalteten »Biodiversum« wird das Naturschutzgebiet präsentiert. Nebenbei ist ein Badesee.

**Outdoor:** Es gibt ein dichtes Netz zertifizierter Wanderwege, davon drei »Leading Quality Trails – Best of Europe«. Dazu 600 Kilometer Radwege, spannende Mountainbikestrecken und zahlreiche Paddelmöglichkeiten.

► Mehr Infos unter: [www.100thingstodo.lu](http://www.100thingstodo.lu)

# MERRELL®



## BARFUSS DURCH DEN ALLTAG